

Funktionalausschreibung für die Spielanlage **Droht Falkenberg, Markt Falkenberg**

Leistungsbeschreibung mit Leistungsprogramm

für einen Gestaltungsvorschlag und ein Angebot für die Bauaufgabe nach VOB Teil A §7

Inhalt

Inhalt	1
1) Art der Ausschreibung.....	2
2) Fristen und Termine/ Bauzeitenplan	2
3) Anlass und Ziel des Verfahrens	2
4) Zielgruppe: Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung.....	2
5) Baukosten / festgesetzter Preis	3
6) Zufahrt und Arbeitsraum.....	3
7) Lage der Spielfläche / Hochwasser	4
8) Flächenaufteilung / Einbeziehung Netzbach / Sondernutzungen.....	4
9) Derzeitiger Zustand des Geländes/ parallellaufende Baustelle	5
10) Sparten	5
11) Veränderungen des Geländes VORM Spielgerätebau	5
12) Bodenverhältnisse / Bauweise und Art der Fundamentierung.....	6
13) Unterhalt	6
14) Fallschutz.....	6
15) Schnittstelle Landschaftsbaufirma (=LB) / Spielgerätebau (=SP), Arbeitsablauf	6
16) Bauweise / Vor-Ortbau	6
17) Spielwert	7
18) Gestalterische Anforderungen	7
19) Sicherheitstechnische Anforderungen / DIN EN 1176	7
20) Mindestanforderung Ausstattung.....	8
21) Materialanforderungen.....	10
22) zu erbringende Leistung bei Beauftragung / einzukalkulierende Leistungen.....	12
23) für die Ausschreibung zur Verfügung gestellte Unterlagen	12
24) vom Bieter bei der Submission DIGITAL als PDF einzureichende Unterlagen	12
25) Wertungstabelle.....	14
26) Ausschluss eines Bieters von der Wertung	15
27) Gewährleistung	15

1) Art der Ausschreibung

Der Markt Falkenberg beabsichtigt die **Planung, Lieferung und Montage von Spielgeräten** für einen Spielplatz auf dem Areal „Droht“ im Rahmen einer **Funktionalausschreibung mit festgesetztem Preis** im Rahmen einer Öffentlichen Ausschreibung zu vergeben.

Zuschlagskriterium ist dementsprechend nicht der angebotene Preis, sondern die 8 in der Wertungstabelle (Punkt 25) dieser Leistungsbeschreibung und in diesem Text erläuterten Kriterien. Die Bewertung erfolgt durch den Bauherrn und die Planer.

Ein externer, vom Bauherrn direkt beauftragter Spielplatzprüfer begleitet sowohl den Planungs- als auch den Bauprozess incl. Abnahme.

Mit Vorlauf wird eine Landschaftsbaufirma beauftragt, die das Gelände für den Spielgerätebau vorbereitet und nach dem Einbau der Geräte das Einbringen des Fallschutzmaterials übernimmt. **Es wird dringend empfohlen, das Gelände und die Zufahrtsmöglichkeiten vorab zu besichtigen.**

2) Fristen und Termine/ Bauzeitenplan

zur Angebotsabgabe: siehe Formular 211

Bauzeitenplan für beauftragten Bieter:

Auftragsvergabe Spielgerätebau	geplant am 27.08.2026
Werkplanung Spielgerätebau und Abstimmung abgeschlossen bis	spätestens Ende September 2026
<i>vorbereitende Arbeiten durch Landschaftsbau / bauseits</i>	<i>Oktober 2026</i>
Montage und Abnahme Spielgerät	November 2026

3) Anlass und Ziel des Verfahrens

Die Marktgemeinde Falkenberg plant auf dem Gelände der Droht die Neugestaltung der Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Im Frühjahr 2024 wurden dazu mehrere Beteiligungen durchgeführt (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und SeniorInnen). Die Ergebnisse dieser Beteiligungen wurden in die Entwurfsplanung eingearbeitet und fließen in die Gestaltung der Spielgeräte ein.

4) Zielgruppe: Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung

Die Spielangebote sollen sich an alle Altersgruppen richten: von Kleinkindern über Schulkinder bis zu Jugendlichen.

Teile der Spielangebote sollen von der umgebenden Fläche aus barrierefrei erreichbar und für Menschen mit Einschränkungen nutzbar sein.

Die Senioren verzichten auf „Seniorengeräte“ und wollen Teilbereiche der Spielgeräte mit nutzen.

Die angebotenen Geräte müssen verschiedene Schwierigkeitsgrade aufweisen, damit für jede Alters- bzw. Nutzergruppe Anreize vorhanden sind. Um Kleinkinder davon abzuhalten, die für sie noch zu schwierigen Bereiche zu erreichen, soll mit Einstiegsfiltern gearbeitet werden. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsanforderungen können sowohl in räumlichen Schwerpunkten angeordnet werden als auch entlang von Bewegungslinien. So sollte es zumindest für die Kinder

ab 6 Jahren sowohl einen einfachen, einen mittelschweren als auch einen schwierigen Aufstieg zu einem Ziel geben.

Ziel ist es, das selbstsichernde Verhalten zu stärken und kalkulierbare Risiken anzubieten. Die Kinder sollen motiviert werden, sich mit Spaß zu bewegen, die Angebote sollen Aufforderungscharakter und immer ein Ziel haben.

Motto:

Das Motto lautet: „Urwald und Ranger“

Allen Altersgruppen war das Thema Bäume / Schatten das Wichtigste überhaupt, weil die Fläche im Sommer aufgrund fehlenden Schattens nicht nutzbar ist.

5) Baukosten / festgesetzter Preis

Für die **Planung, Herstellung, Lieferung und Montage der oben genannten Spielgeräte** stehen für den unten definierten Leistungsumfang (siehe Punkt 22) und entsprechend der Schnittstellenfestlegung (siehe Punkt 15) insgesamt **162.000 € netto / 192.780 € brutto** zur Verfügung. Darin enthalten sind Nebenkosten (z.B. Reisekosten, Koordinationsaufwand, Mietgeräte, etc., ...). **Diese Summe ist festgesetzt. Angebote, die diesen Preis überschreiten, werden von der Wertung ausgeschlossen.**

6) Zufahrt und Arbeitsraum

Zufahrt: von der ST2170 /Schönfichter Straße nördlich der Brücke über den Netzbach in die Straße „Am Netzbach“ einbiegen, nach ca. 40 m nach Südwesten abbiegen, nach einer Garage auf der rechten Seite rechts in eine unbenannte Zufahrt abbiegen, von Süden her in die Fläche fahren. Die Marktgemeinde hat hier ein Geh- und Fahrrecht.

Weiter nördlich gibt es eine Furt, die in der Karte dargestellt ist, allerdings nicht als Zufahrt genutzt werden soll.

Lagerflächen sind innerhalb der Fläche vorhanden.

Es wird dringend empfohlen, die Zufahrtssituation vor Ort zu prüfen.



Quelle: Bayernatlas

Das Luftbild zeigt die Nutzung bei Festbetrieb, während der Bauzeit stehen keine Zelte.

7) Lage der Spielfläche / Hochwasser

Die Spielfläche liegt auf einem Geländespitz südlich der Tirschenreuther Waldnaab und westlich des Netzbaches, der dort in die Waldnaab mündet. Sie liegt im Hochwasserbereich / wassersensiblen Bereich und wird regelmäßig im Winter, aber auch ab und an im Sommer überschwemmt. Das Wasser steht dann bis ca. 70 cm über der Geländeoberfläche, es ist nicht mit reißendem Abfluss zu rechnen, sondern mit langsam ansteigendem und wieder ablaufendem Wasser, mitgeschwemmtes Gras wird an Hindernissen abgelagert. Mit Verkläuerungen durch angeschwemmte Baumstämme ist nicht zu rechnen.

Es ist daher erforderlich, dass **im Bereich bis 0,7 m über dem Boden auf senkrechte / wandartige Einbauten verzichtet wird**, an denen sich Treibgut ablagern würde.

Auffüllungen / Geländemodellierungen nach oben sind nicht möglich.

8) Flächenaufteilung / Einbeziehung Netzbach / Sondernutzungen

Die Spielgeräte liegen - bis auf den Startpunkt der Seilbahn und ein Spielpodest am Netzbach - im Zentrum der Fläche.

Das zentrale Spielgerät soll Zustiege aus verschiedenen Richtungen haben, die die Kinder und Jugendlichen in die Fläche ziehen. Die Anforderungen an die einzelnen Bestandteile werden unten unter Mindestanforderungen genauer definiert.

Nördlich des zentralen Bereichs schließt eine Rasenfläche an, die unterschiedliche Nutzungen hat. Der Unterstand am Weg gehört nicht zum Leistungsumfang dieser Ausschreibung.

Östlich liegt der Netzbach, dessen Uferbereich auf der Spielplatzseite bauseits aufgeweitet und als Wasserspielbereich gestaltet wird, in diesem Bereich gibt es als Teil des ausgeschriebenen Spielgerätes eine Bachquerung. Die Modellierung ist Aufgabe des Landschaftsbaus. Südlich liegen Rasenspielfeld und Beachvolleyballplatz, die nicht im Leistungsumfang enthalten sind.

Die Anordnung der geplanten Geräte ist abgestimmt auf die beiden **Sondernutzungen**, die jährlich bzw. in größerem zeitlichem Abstand stattfinden. In der Wiese nördlich des großen Spielgerätes wird jährlich ein großes Zelt für den Crosslauf aufgestellt, außerdem wird die südliche Fläche im Bereich Rasenspielfeld und Beachvolleyballfeld als Festplatz genutzt. Für beide Anlässe wird im Bereich des Kanalschachtes und der beiden Zählerkästen ein **Toilettenwagen** aufgestellt. Dies muss bei der Positionierung der Schaukeln und des Stelzenhauses zwingend beachtet werden. Außerdem müssen bei der Fundamentierung die Kanaltrasse, sowie Stromleitungen berücksichtigt werden.

9) Derzeitiger Zustand des Geländes/ parallellaufende Baustelle

In der Fläche befinden sich derzeit mehrere Spielgeräte, eine Hütte und ein Rutschenhügel. Die Landschaftsbaufirma, die vor Baubeginn des Spielgerätebaus startet bzw. der Bauhof der Gemeinde, werden diesen Bestand abreißen und den Hügel abtragen.

In der Fläche gibt es keinen Baumbestand. Die Pflanzung zahlreicher Bäume ist geplant, kann in gewissem Rahmen angepasst werden.

10) Sparten

ACHTUNG: in der Fläche verläuft ein Schmutzwasserkanal DN 250, der bei der Planung unbedingt berücksichtigt werden muss. Er liegt in ca. 1,80 m Tiefe und darf nicht direkt mit Fundamenten überbaut werden, im Plan PINK dargestellt.

Die im Plan GRÜN und dunkelrot gestrichelt **dargestellten** Stromleitungen werden vor Baubeginn Spielgerätebau neu verlegt, so dass sie dann außerhalb der Spielgeräte liegen. Die vorhandenen Leitungen verbleiben im Boden, sind aber stromlos. **Sie dürfen überbaut werden**, sie sind im Plan GELB dargestellt.

An der westlichen Flurgrenze verlaufen die neuen Stromleitungen neben den vorhandenen Starkstromleitungen (. Sie werden im Bereich der Seilbahn ohne Überbauung mit Fundamenten gequert.

Westlich des Stegs über den Netzbach sind bei einem Zustieg in den Platz Stromleitungen zu beachten.

Vor Baubeginn findet eine Einweisung in den Leitungsverlauf statt.

11) Veränderungen des Geländes VORM Spielgerätebau

Vor dem Spielgerätebau wird das Gelände vom Landschaftsbau auf Unterkante Fallschutz (je nach Erfordernis -30 bis -40 cm) vorbereitet.

Das Baufeld Spielgerätebau wird während der Bauphase bauseits bis zur Abnahme mit einem **Bauzaun** abgesperrt.

Während der Bauzeit finden auf der Droht keine Spielnutzung und kein Festbetrieb statt, es wird jedoch außerhalb des Baufeldes parallellaufende Landschaftsbauarbeiten geben.

Baustrom und Bauwasser sind verfügbar.

12) Bodenverhältnisse / Bauweise und Art der Fundamentierung

Es liegt kein Bodengutachten vor, nach der Bodenkarte (Umweltatlas Bayern) sind anzutreffen:

Auengleye aus Auenschluff oder -lehm;

Gley-Vegen und Vega-Gleye aus Auenton

(kiesführend, Sand (Auensediment)).

Da im Boden ein nennenswerter Anteil an bindigem/lehmig-tonigem Material zu erwarten ist, muss die **Anlage zum einen in sich sehr gut ausgesteift** sein und soll **keine freistehenden Einzelstützen** aufweisen, zum anderen **muss mit Pfostenschuh gearbeitet werden**, um ein frühzeitiges Verwittern von Holz im ständig wechselfeuchten Bodenbereich zu vermeiden.

13) Unterhalt

Der Unterhalt der Fläche erfolgt über eine Zufahrt zwischen den geplanten Sportfeldern im Süden. Die freizuhaltende Fläche zwischen großem Spielgerät und Stelzenhaus muss mindestens 3,5 m breit sein.

Bei der Planung ist zu berücksichtigen, dass Sand und Riesel innerhalb der Geräte regelmäßig ausgetauscht bzw. gereinigt werden müssen und dafür die Zugänglichkeit gegeben sein muss.

14) Fallschutz

Aufgrund der regelmäßig zu erwartenden Hochwässer ist als loses Fallschutzmaterial nur Riesel 4/8 möglich. Dieser wird bereits im Bestand verwendet und wird vom Hochwasser nicht nennenswert weggeschwemmt. Auf Einfassungen wird verzichtet.

15) Schnittstelle Landschaftsbaufirma (=LB) / Spielgerätebau (=SP), Arbeitsablauf

- vom Gewerk SP werden Werkpläne für die Spielgeräte mit genauer Bemaßung erarbeitet und mit den Landschaftsarchitekten und dem Prüfer abgestimmt.
- die Fläche für die Spielgeräte wird mit einem Bauzaun während der gesamten Bauzeit gesichert (LB)
- vom Gewerk LB wird das Gelände entsprechend der Werkpläne vorbereitet auf Unterkante Riesel je nach Erfordernis -30 bis -40 cm, sofern Fallschutzmaterial erforderlich ist.
- SP: Die Fundamentlöcher werden vom Gewerk SP selbst hergestellt, verdrängtes Material wird in seitlichen Haufen gelagert und später vom LB entfernt
- SP: Einstellen und Sichern der Stützen, Betonieren der Fundamente, Spielgerätebau. Für das Aufstellen erforderliche Geräte werden von SP gestellt und sind im Angebotspreis enthalten
- Abnahme durch den vom Bauherrn beauftragten Prüfer
- SP: ggf. Mängelbeseitigung
- LB: Einbau Fallschutz
- LB: Bauzaun entfernen

16) Bauweise / Vor-Ortbau

Die Geräte können teilvorgefertigt geliefert werden, ein kompletter Vorortbau ist ebenso möglich.

17) Spielwert

Die Spiel- und Klettermöglichkeiten sollen einen sehr hohen Spielwert haben: es sollen gestalterisch und **vom Spielablauf her zusammenhängende Elemente** entstehen, die verschiedene Schwierigkeitsgrade / Anforderungen stellen und Kinder und Jugendliche dazu einladen, sich zu bewegen und sich etwas zuzutrauen.

Es soll eine Art Parcours entstehen, in dem die Kinder über verschieden schwierige Wege zu 2-3 Zielen (Rutschenstartpunkt und Rangerturm und ggf. sonstiges attraktives Element) gelangen können. Motorik und Koordination sollen gefördert werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen von allen Seiten in das Spielelement hineingezogen werden.

Folgende Aktivitäten sollen möglich sein: **Rutschen, Balancieren, Klettern, Hängen, Hangeln, Sitzen, Ausruhen, Begegnung und gemeinsames Spiel, Rückzug, Schaukeln, Seilbahn fahren, Höhe und Geschwindigkeit erleben, Sandspiel.**

18) Gestalterische Anforderungen

Die Spiel- und Klettermöglichkeiten sollen gestalterisch eine harmonische Einheit bilden und auf den **Ort (Ausblick Richtung Burg, Einbeziehung Netzbach)** reagieren.

Es soll kein Sammelsurium nebeneinandergestellter Einzelelemente entstehen, sondern ein zusammenhängendes Gebilde, das mit **relativ wenigen Grundmaterialien** auskommt, eine **klare einfache und in sich stimmige Formensprache** (Dachformen, Podestformen) hat und dessen **Bestandteile in funktionalem (Spiel-)Bezug** zueinander stehen.

Die Gestaltung ist Bewertungskriterium.

Farbigkeit: da das Spielelement am Ortsrand und im FFH-Gebiet steht und sich in die Landschaft einfügen soll, ist **Farbigkeit nicht erwünscht**, es soll maximal mit kleinen farbigen Akzenten gearbeitet werden. Grelle Farben sind nicht erwünscht. Seile dürfen farbig sein: blau.

19) Sicherheitstechnische Anforderungen / DIN EN 1176

Die zu bauenden Spielgeräte müssen die Anforderungen der DIN EN 1176 erfüllen und werden von einem externen, vom Bauherrn direkt beauftragten Prüfer abgenommen.

Vor der Bauausführung gibt es einen **gemeinsamen Abstimmungstermin** mit dem SP, dem **Prüfer**, den Landschaftsarchitekten und dem Bauherrnvertreter als **Videokonferenz**. Das Konzept muss ggf. entsprechend den Anforderungen des Prüfers angepasst werden. **Dieser Aufwand ist einzukalkulieren.**

Der Prüfer sichtet alle abgegebenen Vorschläge und begleitet auch den Bauprozess des beauftragten SP. Er steht dem SP für auftretende Fragen zur Verfügung.

20) Mindestanforderung Ausstattung

Die Anforderungen an die Spielgeräte auf der Droht sind aus den Ergebnissen der Beteiligungen hergeleitet:

Thema URWALD / Rangerturm mit Ausblick

Ein Kriterium für die Wertung der Angebote ist die **Erfüllung der Anforderungen an die Ausstattung, sie gelten als Mindestanforderung.**

WICHTIG: Werden **zusätzliche Spielangebote** eingeplant, wirkt sich das positiv auf die Wertung aus: „Gebrauchswerterhöhung“: Erhöhung des Spielwertes durch zusätzliche Spielelemente.

Auf der Droht sollen mindestens folgende Elemente realisiert werden:

= **Mindestanforderung für die Bewertung:**

A Großes Klettergerät bestehend aus drei zentralen Elementen:

Das große Klettergerät A ist im Lageplan bewusst noch nicht detailliert dargestellt, um hier Gestaltungsfreiheit zu lassen. Die maximale Fläche mit Fallschutzmaterial ist im Plan schematisch ORANGE dargestellt, sie kann geringfügig verändert werden. Flächengröße im Plan: ca. 321 m². In dieser Fläche sollen die drei zentralen Elemente A1 bis A3 realisiert werden.

A1 zentrales Spielelement

- **großes Podest** auf 2,5 bis 3 m Höhe, Grundfläche mindestens 5 x 5 m, **organische Form, Absturzsicherung gemäß Fallhöhe**
- unter dem Podest soll bauseits ein beschatteter **Sandspielbereich für Kleinkinder** entstehen, mit Kopffreiheit auch für Erwachsene und **guter Zugänglichkeit für Menschen im Rollstuhl**, die Fläche dafür ist fest einzuplanen
- **Sitzmöglichkeiten** im Schatten unter dem Podest
- auf dem Podest: „**Lager**“ = kleiner ruhiger überdachter Aufenthaltsort, kein Durchgang zur Rutsche
- große **Rutsche** (nach Norden ausgerichtet), je nach Erfordernis als kombinierte Röhren-Schalenrutsche, der Startpunkt der Rutsche darf höher als 3 m liegen.
- **Rutschstange**
- **mindestens 4 verschiedene Klettermöglichkeiten** als Aufstiege, alle mit Einstiegsfilter:
z.B.: Leiter, Hand- und Fußseil, Stamm mit Handseil, nur Stamm zum Balancieren in unterschiedlichen Höhen, Kerbenstamm
- **2 verschiedene Hangelmöglichkeiten**
- **Zugänglichkeit für Unterhalt:** Sandaustausch bzw. -reinigung

A2 Rangerturm / Aussichtskanzel

als zweites Hauptelement innerhalb der orangefarbenen Fläche:

- Podesthöhe ca. 3,0 m als Aussichtskanzel mit Dach, keine Mindestfläche vorgegeben
- Mehrere Spielebenen untereinander, mindestens eine davon ruhig und ohne „Durchgangsverkehr“ für zurückgezogenes Spiel

- angebunden an das andere Hauptelement z.B. über Klettertunnel
- Kletterwand mit Griffen als Aufstieg zum Podest

A3 Kleinkinderspielangebote

als drittes (kleines) Hauptelement innerhalb der orangefarbenen Fläche

- **unter dem Podest A1:** Ladentresen oder Küche in direkter Benachbarung zum Sandspielbereich
- mit Kleinkinderrutsche,
- altersgerechtes Kletterangebot

Die Elemente B bis H sind im Plan ungefähr lagegenau, aber nur symbolisch als Platzhalter dargestellt. Ihre Lage kann nur in geringem Umfang verändert werden. **unbedingt genau zu beachten: Standort WC-Wagen bei Festbetrieb, Leitungstrassen und Zählerkästen**

B drei längere Zustiege mit Podest B1, B2, B3

Zustiege von außen über je 4 Stämme (o.ä.) mit Handseilen o.ä., mit je einem Podest wie unter H beschrieben, in den Spielablauf eingebunden. Sie sollen es Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen ermöglichen, die Spielelemente über Tasten zu finden. Die Stützen am Beginn von B1 und B3 sollen daher hoch sein, damit sie auffindbar sind.

Mit insgesamt mindestens 3 verschiedene Arten von Balancierelementen (z.B. Seile, Trossen, Drehbalken, Poller, Wackelbalken/-bretter, Stämme mit und ohne Handseil) in verschiedenen Höhen und unterschiedlicher Steigung, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden

Besonderheit B2: ganz östlich wird das Podest angeordnet (hier endet das Element C Bachübergang), Bei der Anordnung der Stämme / Spielelemente müssen die Grundwasserpumpe am vorhandenen Schacht und der Zugang zum Privatgarten beachtet werden.

C Bachquerung Netzbach

1 liegender Stamm **ohne Handseil**, am Ufer befestigt an senkrechten Stützen, Höhe Stamm: OK knapp über Mittelwasser, also so niedrig, dass der Stamm bei Hochwasser früh überspült wird und dann nicht begangen wird (Anforderung Wasserwirtschaftsamt).

Am westlichen Ufer Richtung Droht 2. Stamm / als verbindendes Element zum Zustieg B2. Das Element C endet am Podest B2 (im Plan schwarze Linie).

D Doppelschaukel (mit einem Kleinkindersitz) und Nestschaukel

alle Schaukeln an einem Gestell möglich, nur geringfügige Variation bei der Anordnung möglich (der Standort des WC-Wagens bei Festbetrieb, Zählerkästen und die Leitungstrassen müssen unbedingt beachtet werden).

E Stelzenhaus

als ruhiger Jugendrückzugsbereich mit Dach und Wänden,
ca. 9 m² Grundfläche, gern organische Grundform, Podesthöhe max. 1 m, damit kein Fallschutz darunter erforderlich ist (Fallschutzanforderung Oberboden),

zwei Zustiege: eine Aufstiegsleiter, 2. Zustieg frei gestaltbar, aber beide Zustiege mit Einstiegsfilter mindestens 50 cm, damit für kleine Kinder nicht erreichbar, beide Zustiege abgewandt von der Seilbahn von Osten und nebeneinander liegend über Eck Wandbänke an den umlaufenden Wänden, Tisch mittig kleine Fensteröffnungen, aus denen niemand fallen kann, zur Seilbahn hin darf es keinen Fallbereich geben Dachform frei, aber ähnlich wie am Rangerturm und an der Überdachung am Rutschenpodest

F Seilbahn 30 m lang mit Holzrampe und Zustieg vom Weg aus

Startpodest mit Holzrampe nahe dem Weg zum Steg, ein Hügel (statt Rampe) ist nicht möglich, da das Gelände aus Hochwasserschutzgründen nicht aufgefüllt werden darf. Zustieg vom Weg aus zum Podest z.B. mit Hand- und Fußseil von einem Pfosten am Weg aus. Höhenunterschied zwischen Startpodest und Ziel ca. 1,2 m auf 30 m Lauflänge mit Gefälle Richtung Stelzenhaus, leise Laufkatze. Falls erforderlich: Absturzsicherung am Startpodest in Richtung Feuchtwiese, in diesem Bereich kann kein Fallschutzmaterial eingebaut werden.

E + F kombinierbar!

Es besteht die Möglichkeit, F Seilbahn und E Stelzenhaus zu kombinieren, also den Zielbock der Seilbahn entfallen zu lassen und die Seilbahn stattdessen am Stelzenhaus enden zu lassen. In diesem Fall muss beim Bau der Fundamente die Kanaltrasse ausgespart werden. Die Seilbahn kann nicht im Gelände gedreht werden.

G zwei Hängematten

Zwei Hängematten über Eck an zusammen 3 senkrechten Stützen montiert, Höhe so, dass Oberboden als Fallschutz ausreicht, hier ausnahmsweise Pfostenschuh nicht erforderlich, da Stützen nicht eingebunden werden können.

H Spiel- und Sitzpodeste (H1 und H2)

Zwei Podeste, bestehend aus jeweils 4-5 Stützen, Fläche je ca. 5 m², Unterkonstruktion aus Kanthölzern möglichst in einer Ebene, Beplankung mit Brettern mind. 2,5 cm dick, OK Sitzhöhe ca. 45 – 50 cm, ein Teil der Stützen soll überstehen, damit man sich anlehnen kann. das Podest H2 steht in der Böschung am Netzbach: zum Bach hin müssen die Stützen länger sein, es kann parallel zum Uferverlauf einen Höhengsprung im Podest geben.

21) Materialanforderungen

Im Folgenden sind die Mindestanforderungen an die Materialqualität dargestellt.

Wichtig für die Wertung: Wenn für die Podeste, Wände und Dächer statt Lärchen- oder Douglasienholz (=Mindestanforderung) das höherwertige Robinienholz verwendet wird, erhöht das die Punktzahl in der Bewertung beim Kriterium Gebrauchswerthöhung durch **höhere Materialqualität**.

Mindestanforderung an die Ausführungsqualität

Standpfosten und Rundhölzer:

Robinienkernholz Ø: ~0,14 – ~0,20m,

natürlich gewachsen, Dauerhaftigkeitsklasse 1

mit natürlicher Resistenz ohne chemischen Holzschutz,
frei von Astansätzen, splintfrei gefräst und geschliffen

Dächer/Wände/Nester:

Mindestanforderung: Lärchenholz, Stärke: ~2,5cm

(Gebrauchswerterhöhung gemäß Wertungstabelle Punkt 4 : **Robinienkernholz**, Stärke: ~2,5cm)

Podeste/Böden Beplankung

Mindestanforderung: Lärche oder Douglasie, Stärke: ~ 2,5cm

(Gebrauchswerterhöhung gemäß Wertungstabelle Punkt 4 : **Robinienkernholz**, Stärke: ~2,5cm)

Podeste Unterzüge:

Mindestanforderung: Lärche oder Douglasie, Kantholz oder geviertelte Stämme,

ca. 6,00cm x 8,00cm

(Gebrauchswerterhöhung gemäß Wertungstabelle Punkt 4 : **Robinienkernholz**, gleiche Dimensionierung)

sonstige Unterzüge:

Robinienkernholz, geviertelte Stämme,

organisch gewachsen,

Ø: ~8,00cm – ~18,00cm

Robinienkernholz, Maße: ~7,00cm x ~7,00cm

Robinienkernholz, Maße: ~10,00cm x ~10,00cm

Geländer

Robinienkernholz, unbesäumt, Stärke: ~ 2,5cm / ~4,0cm

Robinienkernholz, geviertelte Stämme und/oder

Rundholz, Ø: ~5,00cm – ~8,00cm

Handläufe:

Herkulestauwerk mit Polypropylenummantelung Ø: 16mm, Farbe blau

Robinienkernholz, geviertelt, geschliffen,

Ø: ~8,00cm – ~18,00cm

Verbindungen:

Stahlbolzen verzinkt, Ø: 12mm, bei Verbindungen zwischen tragenden Konstruktionen

Stahlschrauben verzinkt, für Verbretterungen an Dach-, Podest- und Brüstungskonstruktionen

Seile/Netze: Herkulestauwerk (natur) mit

Polypropylenummantelung, Ø: 16mm, Farbe blau

Ketten: Edelstahl nach DIN 766

Farbige Gestaltung:

keine farbige Behandlung erwünscht.

Umgang mit Faulstellen im Robinienholz:

Im Holz vorhandene Faulstellen / Astansätze müssen sauber ausgesägt und ausgeschliffen und ergonomisch der krummschaftigen Wuchsform des Holzes angepasst werden.

Anbindungen von Seilen, Netzen und Ketten müssen während der Montage passgenau und durch Rund- oder Kanthölzer führend verschraubt ausgeführt werden.

22) zu erbringende Leistung bei Beauftragung / einzukalkulierende Leistungen

In das Angebot sind einzukalkulieren:

- Erarbeitung einer detaillierten Werkplanung in Abstimmung mit den Landschaftsarchitekten und dem Prüfer
- Abstimmung dieser Planung mit dem Spielplatzprüfer (Videokonferenz)
- ggf. Nacharbeitung Werkplanung entsprechend der Einschätzung des Prüfers
- Abstimmungsaufwand mit Landschaftsbaufirma, mindestens ein Vor-Orttermin vor Baubeginn, regelmäßige Abstimmung während der Bauzeit.
- Lieferung und Montage der Spielelemente incl. aller Fundamente (Erd-, Betonarbeiten), ggf. Miete erforderlicher Maschinen / Geräte für den Einbau vor Ort, bei Bedarf Abstimmungen mit dem Prüfer
- ggf. erforderliche Mängelbeseitigung nach der Abnahme
- ggf. erforderliche Mängelbeseitigung während der Gewährleistungsfrist (4 Jahre)

23) für die Ausschreibung zur Verfügung gestellte Unterlagen

mit der Angebotsanfrage werden zur Verfügung gestellt (bei Plänen jeweils in den Formaten PDF und DWG):

1. diese Leistungsbeschreibung mit Erläuterung der Bewertungskriterien und Anforderungen
2. Lageplan Bestand mit der Bezeichnung der anzubietenden Spielelemente
3. Lageplan Leitungen
4. Worddatei für Bieterangaben

24) vom Bieter bei der Submission DIGITAL als PDF einzureichende Unterlagen

- 1) Unterschriebenes Angebot als eigene Zusammenstellung
- 2) **Gestaltungsvorschlag:** Lageplan im Maßstab 1 : 100, mit CAD- oder von Hand gezeichnet, mit Darstellung der **angebotenen Spielelemente der Mindestanforderung** (zusätzlich sind auch Handskizzen und erläuternde Beispielbilder zugelassen), die Anordnung, Höhe, Dimensionierung der Elemente muss aus dem Lageplan hervorgehen
- 3) Darstellung von Elementen im Lageplan, die **zusätzlich** zur geforderten Mindestausstattung angeboten werden (Gebrauchswerterhöhung), bitte in **gesonderter Farbe darstellen**, im gleichen Lageplan dargestellt wie 2).
- 4) 2 aussagekräftige Schnitte, in denen mindestens das zentrale Spielgerät A und das Stelzenhaus F erkennbar sind, ODER **ALTERNATIV:** für Laien verständliche 3D-Darstellung der Planung

- 5) kurze textliche Erläuterung des Konzeptes mit Erläuterungen zur **Entwurfsidee, angebotene Materialien, Art der Fundamentierung**, (max. 3 DIN A4-Seiten) siehe Worddatei
- 6) Beschreibung der **Art der Fundamente und Pfostenschuh**
- 7) verbindliche Aussage, ob der **Zeitplan** eingehalten werden kann
- 8) **Referenzen vergleichbarer Projekte**
Zum Nachweis der Eignung sind von 3 drei vergleichbar teuren und vergleichbar großen Bauvorhaben, die durch den Bieter in den letzten 5 Jahren mit den geforderten Materialien realisiert wurden und von einem qualifizierten Spielplatzprüfer abgenommen wurden, folgende Angaben zu **machen**:

Bauherr mit Ansprechpartner
Prüfer der Erstabnahme
Projektadresse
Kosten netto nur Spielgerätebau
Baujahr
je 2-3 aussagekräftige Fotos
- 9) **sonstige im Formular 211 genannte Unterlagen**

25) Wertungstabelle

Die Rangfolge der Bieter ergibt sich durch Bepunktung folgender 8 Kriterien:

Nr.	Bewertungskriterium	max. mögl. Punktzahl	Gewichtung	max. mögliche Gesamtpunkte
1.	Mindestanforderung an Ausstattung mit Spielelementen entsprechend den Vorgaben	5	2	10
2.	Spielwerterhöhung: Gebrauchswerterhöhung durch zusätzliche Elemente	5	2	10
3.	Spielwert: Anordnung im sinnvollen Zusammenhang, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade	5	4	20
4.	Gebrauchswerterhöhung durch höhere Materialqualität bei Podesten, Wänden, Dächern, Unterzügen: Robinie statt Lärche oder Douglasie	5	2	10
5.	Gestalterische Qualität , Umsetzung des Mottos, Einbindung ins Gelände	5	4	20
6.	Umgang mit Hochwasser: keine Wände im Bereich 1 m über Gelände	5	2	10
7.	Unterhalt: Zugänglichkeit für Sandaustausch beim zentralen Spielgerät	5	2	10
8.	Verankerung: mit Pfostenschuh	5	2	10

maximal erreichbare Punktzahl:

100

Wertungsstufen für Kriterium 1 Grundausrüstung mit Spielelementen

0 = nicht alle geforderten Bestandteile enthalten

ohne Zwischenstufen

5 = alle geforderten Bestandteile enthalten

Wertungsstufen für Kriterium 2 Spielwerterhöhung

0 = keine zusätzlichen Elemente angeboten

1 = ein zusätzliches Element angeboten

2 = zwei zusätzliche Spielelemente angeboten oder eines mit hohem Spielwert

3 = drei zusätzliche Spielelemente angeboten oder zwei mit hohem Spielwert

4 = vier zusätzliche Spielelemente angeboten oder drei mit hohem Spielwert

5 = mehr als vier zusätzliche Elemente mit hohem Spielwert angeboten

Wertungsstufen für Kriterium 3 Spielwert:

0 = isoliert stehende Spielelemente ohne Zusammenhang oder keine unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade
mit freien Zwischenstufen

5 = Anordnung im sinnvollen, spannenden Spielzusammenhang,
unterschiedliche Schwierigkeitsgrade / Wege ein Ziel zu erreichen werden angeboten

Wertungsstufen für Kriterium 4 höhere Materialqualität

0 = Materialwahl der Podeste entspricht der Mindestanforderung
ohne Zwischenstufen

5 = Podeste werden in Robinie ausgeführt

Wertungsstufen für Kriterium 5 gestalterische Qualität, Umsetzung des Mottos

0 = wenig originell / ansprechend
mit freien Zwischenstufen

5 = sehr ansprechend und originell, individuell

Wertungsstufen für Kriterium 6 Hochwasserschutz

0 = keine Berücksichtigung des Hochwasserschutzes
ohne Zwischenstufen

5 = Hochwasserschutz berücksichtigt: keine Wände im Bereich bis 0,7m m über OK Fallschutz

Wertungsstufen für Kriterium 7 Unterhalt: Zugänglichkeit für Sandaustausch beim zentralen Spielgerät

0 = schlechte Zugänglichkeit für Sandaustausch
ohne Zwischenstufen

5 = gute Zugänglichkeit für Sandaustausch

Wertungsstufen für Kriterium 8 Verankerung: Verwendung von Pfostenschuhen (bei allen Geräten außer Hängematten)

0 = ohne Pfostenschuh
ohne Zwischenstufen

5 = mit Pfostenschuh

26) Ausschluss eines Bieters von der Wertung

Angebote, die in einem der 8 Kriterien der Wertungstabelle 0 Punkte erreichen, werden ausgeschlossen. Ausnahme: kein Ausschluss bei 0 Punkten in den **Kriterien 2 und 4**, wenn der Spielwert (Kriterium 3) und die gestalterischen Anforderungen (Kriterium 5) auch ohne zusätzliche Angebote mit mindestens je 3 Punkten bewertet werden.

Bieter, die nicht die geforderten Referenzen vorweisen können, werden von der Wertung ausgeschlossen.

27) Gewährleistung

Die Gewährleistungsfrist **beträgt nach der Abnahme 4 Jahre**